

Kolping Magazin



Kolpingwerk Diözesanverband München und Freising

01 • 2024



■ **Schwerpunkt** **Vision 2026:** **Gemeinsam Zukunft gestalten**

■ **Kolping-Bildungswerk**
Neue Herausforderungen durch
veränderte Rahmenbedingungen

■ **Kolpingwerk**
Vernetzungstreffen
und Frauentag

■ **Kolpingsfamilien**
Wolftratshausen

Wir müssen Abschied nehmen...

... von unserem Kolpingmagazin.

Nach all den Jahren, in denen dieses Magazin selbstverständlich in Euren Briefkästen angekommen ist, um Euch über Vergangenes und Zukünftiges zu informieren, werden wir ab dem Jahr 2025 auf eine rein digitale Berichterstattung umsteigen. Das ist für viele sicher eine schmerzliche Nachricht, verbunden mit einem gewissen Aufwand, sich darum zu bemühen, an die notwendigen Informationen zu kommen.

Ungeachtet der vielen Vorteile, die ein Printmedium mit sich bringt und der breiten Leserschaft, die es über die direkten Adressaten hinaus erreicht, haben wir uns nach Rücksprache mit der Fachgruppe Medien und intensivem Austausch im

Diözesanvorstand für diesen Schritt entschieden. Was uns letztendlich dazu veranlasst hat, diesen Schritt zu gehen, ist neben der Frage der Nachhaltigkeit auch die Frage der Finanzierung. Hinzu kam der Vorbereitungsaufwand, der nach der Kürzung der Stelle eines Öffentlichkeitsreferenten zusätzlich auf die Hauptamtlichen des Verbandes überging. Außerdem hatte das Magazin wegen des langen Vorlaufs bei der Auslieferung oft schon an Aktualität verloren.

Mit der dritten Ausgabe im November 2024 wird die Diözesan-Beilage des Kolpingmagazins des Diözesanverbandes München und Freising eingestellt. Selbstverständlich wird Euch weiterhin die Kolpingzeitschrift des Bundesverbandes zugesandt, in dem auch Berichte aus unserem Diözesanverband zu lesen sein werden.

Wir laden Euch ein, zukünftig unseren Newsletter in Anspruch zu nehmen, der die aktuellen Informationen zusammenfasst, die auf unserer Website zu finden sind. Diese wird regelmäßig aktualisiert. Über den Link <https://www.kolpingwerk-dvmuenchen.de/fuer-mitglieder/newsletter/anmeldung> kann der Newsletter schnell und unkompliziert abonniert werden. Wir bemühen uns weiterhin um eine professionelle und aktuelle Berichterstattung und Veranstaltungswerbung und sind dabei aber immer auch darauf angewiesen, von den Kolpingsfamilien und den Bezirken Berichte und Veranstaltungshinweise zu erhalten. Um Euch dies so einfach wie möglich zu machen, haben wir ein Formular erstellt, mit dessen Hilfe Ihr uns Berichte schnell und einfach zukommen lassen könnt. Dieses Formular findet Ihr auf unserer Homepage.

Treu Kolping!

Marion Martin, Christoph Wittmann

Anzeige

Aktiv für das Leben.

Helfen Sie uns, Frauen und Familien, die durch die Geburt ihres Kindes in finanzielle Not geraten, zu unterstützen! Wir handeln schnell, unbürokratisch und als engagierte Christen. In ganz Bayern. Seit 1973. Und auch in Zukunft.

LIGA Bank eG
IBAN: DE38 7509 0300 0002 1475 05
BIC: GENODEF1M05


Aktion für das Leben e.V.
www.aktionfuerdasleben.de · Schrammerstr. 3 · 80333 München



Tipp



Kolpingstunde beim Münchner Kirchenradio

Immer am letzten Mittwoch im Monat um 19 Uhr und anschließend Freitag um 11 Uhr, Samstag um 10 Uhr und Sonntag um 15 Uhr im Radio oder im Internet. Auch als Podcast auf muenchner-kirchenradio.de www.radio.mk-online.de & unter UKW 92,4.

Impressum

Herausgeber: Kolpingwerk Diözesanverband München und Freising
Adolf-Kolping-Str. 1, 80336 München
Tel.: 089 / 59 99 69 50

Redaktion: Karlheinz Brunner, Marion Martin, Christoph Wittmann

Gestaltung: Karin Hirl Print Web Design

Druck:



Bildnachweis:

- Seite 1,4: AdobeStock: Netzer Johannes; igor
- Seite 3: DV München und Freising
- Seite 5: KF Wolfratshausen
- Seite 6: Kerstin Bockler
- Seite 7: DV München und Freising
- Seite 8: Alfred Maier ■ Seite 9: privat
- Seite 10: istock, fizkes

Redaktioneller Hinweis

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht unbedingt der Auffassung des Kolpingwerkes Diözesanverband München und Freising. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Artikeln vor.

Auch wir müssen Abschied nehmen...

Liebe Kolpingschwestern, liebe Kolpingbrüder,



Visionen gestalten Zukunft! Unser Staatswesen, aber auch unser Verband brauchen dringend immer wieder neue Visionen, die uns in eine gute Zukunft begleiten. Viele Herausforderungen warten auf uns. Unsere Demokratie ist bedroht. Es braucht wieder Menschen, die mit Augenmaß den richtigen Ton treffen können, die sich faktenorientiert einer Debatte stellen. Weg von persönlichen, beleidigenden Angriffen hin zu mehr Sachlichkeit. Weg von Hass und Egoismen, hin zu Empathie und Barmherzigkeit. Weg von Geschrei und Angstmache, hin zum Hören und Mut machen. Weg von Gleichgültigkeit hin zu Achtsamkeit. Weg von Verhärtingen, hin zu Kompromissen. Viele positive Ansätze sind hervorragend mit unseren Kolpingidealen vereinbar. Als Sauerteig in unserer Gesellschaft könnten wir christlichen Werten wieder

Gehör verschaffen. Zusammen sind wir Kolping – gehen wir mutig voran! Es wird unserm Verband und unserer Gesellschaft guttun.

In dieser Ausgabe melde ich mich von diesem Ort ein letztes Mal. Sieben Jahre durfte ich dem Diözesanverband als Vorsitzender dienen. Wie bei meiner Wahl schon angekündigt, gebe ich dieses Amt nach zwei Perioden ab. Es war eine intensive Zeit mit vielen Ereignissen, Sitzungen, Gremien und wertvollen Begegnungen. Ich habe es gerne wahrgenommen; es hat mich immer wieder bereichert. Ich weiß, dass mir viel Liebgewordenes abgehen wird. Doch halte ich es für wichtig, Leitungsfunktionen rechtzeitig wieder abzugeben. Nur so bleibt ein Verband lebendig. Mir ist nicht bang um unsere Zukunft. Neue Leute im Vorstand werden bestimmt wieder neue Schwerpunkte setzen und sich engagiert einbringen. Dazu wünsche ich ihnen Erfolg und Freude am Amt.

Karlheinz Brunner
Diözesanvorsitzender

Vision 2026: Gemeinsam Zukunft gestalten

Unser Verband befindet sich in der Spannung zwischen Herkunft und Zukunft. Was jetzt wichtig ist, damit wir gemeinsam in die Zukunft kommen.

Unsere Kolpingsfamilien können auf eine lange und bewegte Geschichte zurückblicken: charismatische Gründerpersönlichkeiten stehen oft am Anfang einer aufblühenden Gemeinschaft, die Kirche und Gesellschaft vor Ort mitgeprägt und bereichert hat. „Kolping“ war der Inbegriff von Beteiligung am öffentlichen Leben und am sozialen Engagement vor Ort, von verbandlicher Zusammenarbeit und geselligen Zusammenkünften.

Die Zeiten haben sich vielerorts geändert. Die kirchliche Großwetterlage und die Sichtweise auf verbandliches Engagement sind heute nicht mehr selbstverständlich. Menschen engagieren sich kurzfristig und punktuell, suchen sich sinnvolle Projekte, bei denen sie ihrer Überzeugung und Weltanschauung gemäß etwas bewirken können. Oder sie engagieren sich dort, wo sie einen persönlichen Mehrwert sehen. „Was habe ich von einer Mitgliedschaft bei Kolping?“, fragen mittlerweile nicht nur junge Menschen, die uns als Kolpinger begegnen.

Die Frage, wie wir neue Mitglieder für unseren Verband gewinnen können, scheint vordergründig eine zentrale Frage

zu sein. Doch wir behaupten, dass viele auch darum ringen, wie sie ihre Mitglieder halten können und dazu bringen, Verantwortung zu übernehmen – auch in einem Vorstandsamt. Darüber hinaus stehen Finanzierungsfragen im Mittelpunkt unserer Verbandsarbeit: was passiert mit unserem Kolpinghaus, wie können wir unsere Projekte finanzieren und subventionieren, damit unsere Mitglieder weiterhin kostengünstig an unseren Veranstaltungen teilnehmen können – wenn sie denn überhaupt noch Interesse haben an unserem Programm. Vieles, was „schon immer der Renner war“, ist heute ein Ladenhüter im Produktregal und modert vor sich hin. Was tun? Im Spannungsfeld von übertriebenem Aktionismus und lähmender Resignation ist wohl alles vertreten. Mehr „weiter so“ oder doch alles radikal verändern? Was ist die richtige Lösung?

Der Diözesanverband bietet Hilfe und Unterstützung an. Zum einen wird das „BuB-Konzept“ immer wieder in Anspruch genommen, bei dem Kolpingsfamilien individuell beraten und begleitet werden. Denn die Lösung liegt vor Ort in der Kolpingsfamilie. Sie ist schon da und will als Schatz entdeckt

und gehoben werden. Keine Luftschlösser sollen errichtet werden, sondern tragfähige Lösungen, bei denen Aufwand und Ergebnis in einem realistischen und guten Verhältnis stehen und niemand überfordert das Handtuch werfen muss. Unterstützung in Anspruch zu nehmen, kostet Überwindung, lohnt sich aber – weil viele Köpfe gemeinsam etwas Großes denken und entwickeln können. Adolph Kolping sagt: „Wenn viele Menschen an vielen Orten Gutes tun, wird es in der Welt bald besser aussehen.“ Er setzt auf Gemeinschaft und Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit – und ist damit ein Visionär seiner Zeit – bis heute.



Nach dem Grundsatz von Steve de Shazer „Reden über Probleme lässt Probleme wachsen, Reden über Lösungen lässt die Lösungen wachsen“, ist unsere Vision, all das in den Blick zu nehmen, was vor Ort gut und erfolgreich mit leistbarem Aufwand unternommen werden kann und auf Nachfrage stößt. Die vorhandenen Ressourcen nutzen, sich mit anderen vernetzen und öffentlichkeitswirksame Zeichen setzen, damit Menschen auf uns aufmerksam werden – das ist die einfache Botschaft unserer Vision „Gemeinsam Zukunft gestalten“. In den kommenden zwei Jahren werden wir unter folgenden Gesichtspunkten die Arbeit in den verschiedenen Ebenen in den Blick nehmen:

Bis 2026: Wir haben die Vision von mehr Leben und einer konkreten Aufgabe vor Ort

1. Willkommenskultur: wir erreichen die Aufmerksamkeit der Gemeinde und der Menschen vor Ort, so dass Mitglieder und Nichtmitglieder sich bei uns gesehen und willkommen fühlen.
2. Alleinstellungsmerkmal: welches Projekt, welche Aktion läuft bei uns so gut, dass es sich lohnt, dafür noch mehr Energie aufzuwenden, um es für unser Image und als unser Alleinstellungsmerkmal zu etablieren.
3. Kooperationspartner: wir gewinnen auf den Kolpingebenen oder auch von anderen Gruppen, Vereinen oder Verbänden vor Ort Kooperationspartner für dieses Projekt und können daraus weitere Impulse und Ideen generieren.
4. Öffentlichkeitswirksamkeit: wir bewerben nach Innen und Außen unser Projekt und hören nicht auf, darüber

zu reden und zu berichten, damit Menschen auf uns aufmerksam werden.

Diese Grundsätze sollen bewirken, dass Vorhandenes neu bewertet oder Neues angestoßen wird. So kann beispielsweise das Kolpinghaus in zentraler Lage als wertvolle Immobilie in den Blick genommen werden. Wie können wir das Kolpinghaus nutzen? Welche Gruppen könnten dabei unterstützen? Könnte das Kolpingbildungswerk Ideen geben oder können wir uns vom Bundesvorstand beraten lassen, die dafür eine eigene Organisation zur Verfügung haben?

Ein anderes Beispiel wäre die Idee, eine Kleiderkammer zu installieren. Es gibt Kolpingsfamilien, bei denen dieses Projekt bereits läuft. Bei einer solchen Kolpingsfamilie kann ich mir Anregungen und Unterstützung erbitten und das Projekt an die örtlichen Gegebenheiten anpassen.

Eine weitere Anregung könnte sein, dass die Kolpingsfamilie seit Jahren ein Starkbierfest feiert, das gut läuft und das die Gemeinschaft vor Ort fördert. Fester Bestandteil dieses Festes ist ein Spendenlauf oder ein Wettbewerb, bei dem Spenden generiert werden, die ein soziales Projekt fördern und damit dem Fest eine Kolping-Prägung verleihen.

Von Seiten des Diözesanvorstandes werden wir das Projekt „Gemeinsam Zukunft gestalten“ bei unseren künftigen Veranstaltungen ins Gespräch bringen und die Kolpingsfamilien auffordern, sich daran zu beteiligen und sich auch Unterstützung aus dem Vorstand zu holen. Das Tempo bestimmen die Kolpingsfamilien vor Ort, möglicherweise wird es auch welche geben, die diesen Prozess nicht bewältigen können und ihr „weiter wie bisher“ noch einige Zeit aufrechterhalten können. Trotzdem werden wir in den kommenden Monaten auf die Kolpingsfamilien zugehen und uns Bericht erstatten lassen, wie sie den Zukunftsprozess gestalten, so dass wir bis 2026 eine Zusammenstellung und Auswertung des Prozesses vornehmen können.

Wir sind davon überzeugt, dass wir gemeinsam tragfähige und zukunftsfähige Angebote auf die Beine stellen können, die unseren Verband noch attraktiver und wirksamer werden lassen – mit der Hilfe vieler Unterstützerinnen und Unterstützer, nicht zuletzt auch auf die Fürsprache unseres seligen Gründers Adolph Kolping.

Das Projekt oder die Aktion, die als Alleinstellungsmerkmal im Kolpingkontext etabliert werden soll, muss alle oder zumindest einige folgender Qualitätsmerkmale erfüllen:

1. Es erreicht eine breite Zielgruppe
2. Es erfüllt einen sozialen oder gemeinnützigen Zweck
3. Es orientiert sich an christlichen Werten
4. Es wird mit Kolping in Verbindung gebracht
5. Es hat einen festen Termin im Veranstaltungskalender des Ortes

Kolpingsfamilie Wolfratshausen



Mit dem Trachtenzug auf die Wies'n 2023

Bereits zum zweiten Mal hat die Kolpingsfamilie Wolfratshausen am traditionellen Trachten- und Schützenzug teilgenommen.

Als „Katholischer Gesellenverein Wolfratshausen gegr. 1852“ haben wir 2018 und auch am 17.09.2023 am Trachten- und Schützenzug aufs Münchner Oktoberfest teilgenommen.

Im Januar 2023 haben wir unser Bewerbungsformular für den Trachten- und Schützenzug abgesendet. Als Unterstreichung der Bewerbung haben wir eine Reihe ausgewählter Bilder mitgeschickt. Im März ist dann vom Festring München die Zusage gekommen. Im Anmeldeformular wurde dann genau festgelegt, dass wir in 6er Reihen mit 28 Männern, 15 Frauen, 3 Kindern, sowie einem Leiterwagerl teilnehmen werden.

Nun begann die richtige Arbeit: Teilnehmer finden, Bus bestellen, Begleitfahrzeug für die Zunftstangen, wer geht wo in der Aufstellung, wer trägt welche Zunftstange, Blumenschmuck fürs Taferl und Sträuße für die Frauen in Auftrag geben, Brotzeit organisieren.

Am 17.9.2023 war's dann so weit. Die Frauen waren die ersten, die so gegen 4:30 Uhr aufgestanden sind, um sich für diesen besonderen Tag zu frisieren. Wie in der Bewerbung beschrieben, sind die Frauen mit schwarzem knöchellangem Rock, buntem dezenten Oberteil, weißer Dirndlbluse, Schurz in gedeckter Farbe, schwarzem Schuh, und schwarzer Strickjacke, die Männer mit schwarzer kurzer grün gestickter Lederhose, weißem Hemd mit Kragen, blauem Binder, grauem Strumpf grün abgesetzt, grünem Miesbacher Gilet, anthrazitgrauer Joppe, grün samtenem Hut, sowie schwarzem Haferlschuh erschienen.

Um 8 Uhr sind wir an unserem Aufstellungsort in der Widemayerstraße angekommen. Kurze Zeit nach uns ist dann das Begleitfahrzeug mit den Zunftstangen eingetroffen. In der Zeit bis zum Abmarsch wurden viele Fragen zu den Zunft-

stangen von Zuschauern des Zuges beantwortet. Um 10 Uhr war es dann so weit: Die Spitze des Zuges mit ca. 9000 Teilnehmern setzte sich in Bewegung. Wir mit der Zugnummer 16.d losmarschiert. Tausende von Zuschauern am Rande des Zugweges von ca. 7 km haben den Teilnehmern zugejubelt, geklatscht und wie wir den Zug bei schönstem Wetter genossen. Gegen 12 Uhr sind wir dann am Esperantoplatz, dem Ende des Trachten- und Schützenzuges, angekommen.



Wir sind dann in Formation, eingerahmt von begeisterten Zuschauern, bis zu Festzelt Tradition auf der Oidn Wiesen weitermarschiert.

Dann haben wir alle zusammen diesen besonderen Tag im Bierzelt Tradition auf der Oidn Wiesen bei Bier und Hendl (1 Maß Bier von den Brauereien und ½ Hendl vom Festring) gesellig ausklingen lassen.

Karin und Franz Josef Stammler

Zivilcourage-Training

Diesjähriges Vernetzungstreffen für Ehrenamtliche des Diözesanverbandes im Januar

Zivilcourage! Das war der Schwerpunkt des diesjährigen Vernetzungstreffens im Januar. Einmal im Jahr bietet der Diözesanverband dabei für alle Ehrenamtlichen, die sich in Kommissionen, Teams und Arbeitskreisen engagieren, oder Veranstaltungen leiten einen Tag zur Fortbildung und zum Austausch an.

Dieses Jahr lag der Schwerpunkt auf einem zweiteiligen Zivilcourage-Training, bei dem uns die beiden ReferentInnen von „Zivilcourage für Alle e.V.“ nicht nur einen theoretischen

Einblick, sondern auch Handlungsmöglichkeiten aufzeigten. Praktische Übungen ließen dabei alle TeilnehmerInnen immer wieder selbst aktiv werden.

Umrahmt wurde das Vernetzungstreffen von einem geschenkten Einblick in die Pfarrei Herz

Jesu. Denn zu Beginn bekamen wir eine kleine Führung in der „Kirche mit den größten Kirchtürmen der Welt“. Einen herzlichen Dank an Dr. Konstantin Bischoff für den Insider-Einblick. Und zum Abschluss nutzten viele TeilnehmerInnen die Einladung von Msgr. Rainer Boeck zum gemeinsamen Gottesdienst in Herz Jesu.

Auch wenn der Austausch und die Vernetzung mit gleichgesinnten Engagierten dieses Jahr etwas kürzer ausfiel, so blieb trotzdem noch Zeit zwischendurch und beim Mittagessen und in den Pausen für gemeinsame Gespräche der Ehrenamtlichen.

Kerstin Bockler



„Ihr seid das Salz der Erde“

Am 2. März fand der 6. Frauentag in München-Riem statt

Am 2. März war es wieder soweit und der inzwischen 6. Frauentag konnte in St. Florian in Riem in München stattfinden. Das Thema „Ihr seid das Salz der Erde“ zog sich dabei auf unterschiedlichste Weise wie in roter Faden durch den Tag.

Gleich zu Beginn lenkte Gemeindeferentin Elisabeth Stang-gassinger im Wortgottesdienst den Blick auf den Salzbund im Alten Testament, anschließend konnten die Teilnehmerinnen beim Kulturenspektakel Blickwechsel erfahren, wie es sich anfühlt, wenn man aus dem Gewohnten raus muss und nicht mehr versteht, was um einen herum passiert.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen gab es dann die Gelegenheit, sich mit dem Salz der Erde auf verschiedene Arten intensiver auseinanderzusetzen. Egal ob sich die Frauen mit dem Workshop „Singen für die Seele“ für das „Salzig bleiben“ entschieden, sich beim theologischen Workshop mit Bibelgespräch und Ton und Salz beschäftigten, oder der Geschichte des Salzes als Würze und Konservierungsmittel auf der Spur waren, die begeisterten Rückmeldungen am Ende des Tages zeigten, dass für Jede etwas dabei war.

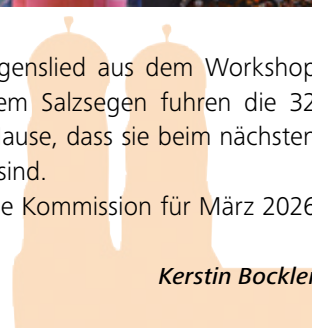
Am Ende des Tages wurden wir Frauen als Salz der Erde und Meilensteine in unserer Geschichte in den Blick genommen.



Nach einem gemeinsamen Segenslied aus dem Workshop Singen für die Seele und einem Salzsegen fuhren die 32 Frauen mit dem Gefühl nach Hause, dass sie beim nächsten Frauentag gerne wieder dabei sind.

Den nächsten Frauentag hat die Kommission für März 2026 angedacht.

Kerstin Bockler



Die Situation von Kolping Ecuador

Die Auswirkungen der sozialen Situation und der Gewalt auf das Leben von Kolping Ecuador. Ausschnitt aus dem Bericht von Darío Tipán, Kolpingreferent Zone Nord vom 7. März 2024 – der vollständige Bericht inklusive der kompletten deepl-Übersetzung ist auf der Homepage des Kolpingwerks München und Freising zu finden.

In den letzten Jahren ist der soziale Kontext in Ecuador durch eine neue Krise gekennzeichnet, die den Organisationsprozess zur Schaffung besserer Lebensbedingungen für die Gesellschaft hemmt und verzögert. Es kam zu gewaltsamen Vorfällen, die eine besondere Schwäche des Staates und seiner Institutionen angesichts der Vorherrschaft des organisierten Verbrechens offenbaren. Einem Bericht auf der Website von Human Rights Watch (2024) zufolge [...] stieg im Jahr 2023 die Zahl auf 43 Tötungsdelikte pro 100.000 Einwohner, womit Ecuador zu den gewalttätigsten Ländern Lateinamerikas zählt. Konflikte zwischen kriminellen Banden, Mafiabanden und Drogenkartellen, Attentate und Auftragsmorde, gewaltsamer Tod von Politikern, Massaker und Unruhen in Gefängnissen, Entführungen und Erpressungen sowie andere Akte sozialer Gewalt haben zu einem erheblichen Anstieg der Statistiken geführt.

Im März 2023 wurde die Kolpingschule in Santo Domingo nach Verlassen der Schüler*innen Opfer eines Raubüberfalls mit Einschüchterung durch Schusswaffen, bei dem mehrere technische Geräte und Geld gestohlen wurden; glücklicherweise wurde den Personen, die zu diesem Zeitpunkt in den Räumlichkeiten arbeiteten, kein Schaden zugefügt.

Eine sehr harte und traurige Erfahrung, [...] war der Tod eines 16-jährigen Jungen, der am Schulungsprozess einer Kolping-Anwärter*innengruppe in Resbalón im Bezirk Rocafuerte in der Provinz Manabí teilnahm und bei einem bewaffneten Überfall mit Fahrerflucht von einer verirrten Kugel getroffen wurde, als der Junge am Nachmittag des 28. September des vergangenen Jahres seinen Fortbildungsort verließ.

In Kolping Manabí wurde die Entscheidung getroffen, den Start des Jugendleiterprogramms auszusetzen, ein Programm, das als wichtig für die Förderung der Kolpingju-

gend in Ecuador angesehen wird und das neben seinen verschiedenen Vorhaben auf die umfassende Bildung und das Wachstum seiner Mitglieder abzielt. Zudem musste die Aufnahme von jungen Freiwilligen des deutschen Weltwärts-Programms speziell für Santo Domingo und Manabí für den Zeitraum 2023 bis- 2024 aus-

gesetzt und der Besuch der Delegation von Kolping International zweimal verschoben werden. Die Nationale Delegiertenversammlung des Kolpingwerkes Ecuador wurde zweimal verschoben. Gelegentliche Homeofficetage für die Mitarbeiter*innen und veränderte Öffnungszeiten der Serviceprojekte wurden eingerichtet. Die Rahmenbedingungen in Ecuador im Jahr 2023 hatten einen erheblichen Einfluss auf die Projekte und das Leben unserer Organisation.

Für Kolping Ecuador ist es eine herausfordernde Realität, die dazu einlädt, weiterhin einen Beitrag zum Gemeinwohl und zum sozialen Engagement als zentrale Aspekte der Arbeit zu leisten, neue Mitglieder in den Verband Kolping Ecuador aufzunehmen und die Dienste des Kolpinghauses, der Kolpingschule und der Bildungszentren für die Öffentlichkeit in Santo Domingo, Manabí und

Pichincha mit Ausdauer und Verantwortung weiterzuführen. Ein nationaler Workshop zur Konfliktlösung in sozialen Organisationen wurde mit den Delegierten aller Kolpingsfamilien des Landes durchgeführt.

Kurz gesagt, Kolping leistet einen hoffnungsvollen Beitrag zur „Wahrung der Menschenrechte sowie der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte“ (Kolping International, 2017) und möchte weiterhin mit Alternativen und Strategien zur Förderung des sozialen Friedens und der Warmherzigkeit beitragen, an denen es heute so sehr mangelt. „

Übersetzung: deepl.com, überarbeitet von Jennifer Becker



Ecuador – Naturschönheiten und Gewalt

Ecuador ist abermals international in negative Schlagzeilen geraten. Gewaltsame Attentate haben die die Bevölkerung eingeschüchtert und verängstigt.

Die Regierung hat Anfang Januar mit einem Ausnahmezustand, dem Ausruf eines bewaffneten internen Konfliktes, und mit Militär- und Polizeipräsenz auf die bestehende Gewalt im Land reagiert. Viele Personen bejahen diese teilweise gewaltsamen Maßnahmen seitens des Militärs und der Präsident Daniel Noboa erfährt momentan hohe Zustimmungswerte. Dennoch wird aus einer Diözese in der Küstenregion geschildert, dass das Militär, Sicherheitskräfte und Migranten vor Ort bedroht werden und die vorherige „Normalität“ mit gewaltsamen Morden und alltäglicher Gewalt zurückgekehrt ist. Die staatliche Maßnahme ist keine Lösung auf Dauer. Insbesondere Jugendliche ohne reale Perspektive auf Ausbildung und Beruf, die zudem Diskriminierung und Stigmatisierung erfahren, sind empfänglich für den vermeintlichen schnellen Aufstieg, der mit Anerkennung, Geld, Macht, Frauen in Verbindung gebracht wird. Nach zwei Monaten Ausnahmezustand, hat sich in weiten Teilen die vorherige Normalität eingefunden. Die Ausgangs-

sperren wurden in weiten Teilen aufgehoben oder reduziert, wohl auch, weil weite Teile der Bevölkerung ihren täglichen Einkünften, insbesondere im informellen Sektor erwirtschaften muss. Ecuador kann nicht auf Dauer stillstehen. Die Lösung der organisierten Gewalt ist komplex und braucht Alternativen für Kinder und Jugendliche, die bereits jung rekrutiert werden und dann keinen Ausweg mehr finden. Karitative Einrichtungen berichten, dass Sicherheitskonzepte mit Maßnahme wie Mauern, Sicherheitszäune, Kameras sowie Sicherheitspersonal notwendig geworden sind. Es kommt zu Bedrohungen und Einschüchterungen von Personal und Nutznießern in Sozialprojekten. Es braucht genau diese Einrichtungen und Projekte, damit vulnerable Personen begleitet und nicht vergessen werden. Ecuador lebt im Kontrast zwischen paradiesischer Naturschönheit und zerstörerischen Gewalt und braucht langfristige Lösungen und Perspektiven. **Markus Linsler, Koordinator der Cooperación Fraternal – Partnerschaft in Quito**

Kolping-Bildungswerk

Neue Herausforderungen

Kolping-Bildungswerk begegnet veränderten Rahmenbedingungen

Vor sieben, acht Jahren erreichte die Adolf-Kolping-Berufsschule mit knapp 1.500 Schülerinnen und Schülern einen Höchststand ihrer Schülerzahl. Bereits vor der Corona Pandemie gingen die Zahlen langsam, aber stetig zurück. Gemeinsam mit der Schulleitung gehen wir davon aus, dass mit den aktuell knapp 1.150 Schülerinnen und Schülern eine Talsohle erreicht ist. Wo liegen die Gründe für diese Entwicklung? In einigen Berufsfeldern, die auch an unserer Berufsschule unterrichtet werden wie Bäcker, Metzger, Maler, Maurer oder der Gastronomie werden immer weniger Ausbildungsverträge geschlossen. Um den entsprechenden Rückgang an Schülern auszugleichen, nehmen die zuständigen Berufsschulen vermehrt auch Jugendliche auf, die bisher an unserer Schule beschult würden. Ob dies immer zum Wohle der Schüler und Schülerinnen ist, die bisher mit gutem Grund an einer Förderberufsschule unterrichtet wurden, darf angezweifelt werden. Ein weiterer Grund für den Rückgang liegt am allgemeinen demographischen Wandel; es gibt weniger Kinder und Jugendliche in Bayern und damit geht prozentual auch die Zahl der Kinder mit einer Lernbeeinträchtigung und entsprechendem Förderbedarf zurück. Ähnlich sieht es auch in den Maßnahmen der Berufsvorbereitung und der geförderten Ausbildung aus. So hat sich z.B.

die Zahl der Auszubildenden in den Kolping-Ausbildungszentren in den letzten Jahren von 45 Azubis auf 22 halbiert. Hier schlägt die Bereitschaft vieler Firmen, aufgrund des Fachkräftemangels auch Jugendliche mit Starthemmnissen in eine Ausbildung zu nehmen, voll durch. Wir haben mit den finanziellen Folgen der zurückgehenden Zuweisungen zu kämpfen. Denn egal ob ein oder vier Jugendliche in einem Jahrgang ausgebildet werden, die Kosten für die vorzuhaltende Infrastruktur und das Ausbildungspersonal bleiben fast gleich. Um auf die veränderten Rahmenbedingungen zu reagieren, haben wir in den letzten Jahren auch unser Angebot und die Zielgruppen erweitert. So bieten wir mittlerweile an allen Standorten auch Integrationskurse im Auftrag des Bundesamtes für Migration an oder begleiten Frauen und Männer, die schon länger nicht mehr in Arbeit sind, auf eine externe Prüfung „Kinderpfleger/in“ vor. Weiter ist hier auch die Entscheidung zu nennen, in Zusammenarbeit mit gewerblichen Bauträgern Wohnraum für Menschen in Ausbildung zu schaffen. Das „Ernstl“ läuft bereits im dritten Jahr sehr gut; weitere Gespräche an anderer Stelle sind hier derzeit in Vorbereitung. Um weiter auf dem Markt bestehen zu können, müssen wir uns den veränderten Rahmenbedingungen stellen und darauf reagieren oder wie Adolph Kolping allgemein bekannt sagte: „Die Nöte der Zeit werden euch zeigen, was zu tun ist.“ **Alfred Maier, Vorstand**

ab 27.05.2024

NEU: Stammtisch Junge Erwachsene

**Impuls und Austausch
online oder in Präsenz**

Der Stammtisch findet abwechselnd online und vor Ort in München statt. Starten wollen wir immer um 19:00 Uhr mit einem spirituellen Impuls oder Gottesdienst und danach gibt es wie gewohnt gemütliches Beisammensein zum Ratschen, Lachen, Spielen...

Termine: 27.05.2024, online
17.06.2024, Kolpinghaus
München-Zentral
15.07.2024, online
jeweils von 19 – 21 Uhr

Zielgruppe: Für junge Erwachsene

Ort: online bzw. Präsenz

Anmeldeschluss: 24.05.2024

Online-Anmeldung über die Homepage des Diözesanverbandes

21. – 22.06.2024

Frauenleben 45 plus

Im Fluss sein

Frauen in der Lebensmitte – im Austausch kommen wir ins Gespräch über mögliche Veränderungen, wie wir sie seit der Pubertät nicht erlebt haben. Unterschiedliche Wahrnehmungen in jedem Bereich des Lebens, individuelle Befindlichkeiten und Möglichkeiten zur Unterstützung kommen hier zur Sprache. Wir nehmen bei diesem Frauentreff viel Information, Inspiration und Kraft für diese Lebensphase mit. Unseren Fokus legen wir dabei auf Entspannung und hilfreiche Alltagstipps für diese bewegte Lebensphase.

Termin: 21.06. 18 Uhr bis
22.6.2024 18 Uhr

Leitung: Elisabeth Mottinger und
Diana Kühnlein

Ort: Kloster Maria Eck (Siegsdorf)

Preis: Vollpension
pro Person **125 €**
zzgl. 20 € Verwaltungsgebühr
pro Familie für Nichtmitglieder

Anmeldeschluss: 23.05.2024

03.10.2024

Diözesanwallfahrt 2024

Die Diözesanwallfahrt 2024 führt uns zum Heiligen Antonius nach Partenkirchen.

Termin: 03.10.2024, 13:30 – 17 Uhr

Ort: Partenkirchen

Kosten: kostenfrei

Anmeldeschluss: 26.09.2024

**Weitere Infos und Anmeldung
unter
[www.kolping-dv-muenchen.de/
veranstaltungen](http://www.kolping-dv-muenchen.de/veranstaltungen)**



Zeitreise auf Korbinians Spuren

1300 Jahre Bistumsjubiläum: Heiligenlegenden als interaktives Rollenspiel – ein Methoden-Angebot für Kolpingsfamilien

Im Jahr 2024 begeht das Erzbistum München und Freising seinen 1300. „Geburtstag“. Doch wie war Bayern vor 1300 Jahren? Eine Antwort liefern

uns lokale Heiligenlegenden: Sie entführen uns in eine Zeit der Helden, Frommen und Schurken, der Konflikte und Abenteuer, in die Gründungszeit so mancher unserer Heimatorte. Wie spannend wäre es, auf Zeitreise zu den Menschen von damals – unseren eigenen Vorfahren – zu gehen. Die Methoden stammen aus dem Bereich der „Rollenspiele“; die Teilnehmenden schlüpfen in die Rolle eines Menschen aus dem 8. Jahrhundert und gestalten innerhalb der Methoden das Geschehen spielerisch mit.

Konkret bieten wir an:

- **Bischof Argeo erzählt** – Interaktiver Rollenspiel-Vortrag vor Ort (auch als Stadtführung in Freising)
- **Tatzensuren** – Pen & Paper – Spielrunde zur Bärenlegende für Personen ab 14 Jahren
- **Rettet Bischof Korbinian** – Abenteuerspiel für Gruppen und Großveranstaltungen

- **Freisinger Feindschaften** – Krimidinner basierend auf Korbinians Legenden für 8 – 9 Personen ab 16 Jahren
- **Auf des Heiligen Spuren dich selbst kennenlernen** – Workshops für Firmlingstage
- **Mit Gott Bären zählen?** – Korbinians Legenden als Erzählmethode „Bibliolog“ intensiv erleben (für Kindergruppen & Familienkreise)

Ausführliche Informationen zu unseren Projekten finden Interessierte unter: **www.Legenden-Rollenspiel.de**.

Für Interessierte findet am 25.04.24 eine Online-Schulung gemeinsam mit der Domberg-Akademie statt. Sollte unser Ansatz Anregung zu eigenen Methoden und Veranstaltungskonzepten gegeben haben, stehen wir gerne zur Verfügung. **Raphael Hupe**

Zur Person:

Raphael Hupe aus der Kolpingsfamilie München-Giesing ist Theologe und Religionslehrer an der Adolf-Kolping-Berufsschule in München und Autor der Methoden des Legenden-Rollenspiels.

Seit mehr als 40 Jahren ist die Kolping-Akademie München Ihr Spezialist für Ihre berufliche Weiterbildung. Erfahren Sie mehr über unser Lehrgangs- und Seminarprogramm im Sommer und Herbst 2024. Als Kolping-Mitglied erhalten Sie 20% Rabatt auf unsere Angebote aus dem Seminarbereich.

Ausbilder- und Trainerkompetenzen

Konfliktmoderation kompakt

Manche Konflikte sind vermeidbar, andere nicht. Was für alle Konflikte gilt ist, dass sie moderiert werden müssen. Diese Ausbildung legt in kompakter Form den Schwerpunkt auf die Moderationsmethoden, die in Veränderungsprozessen notwendig sind. Die Methoden können Sie in Workshops, Teamsitzungen und auch in anderen kritischen Situationen anwenden.

N092 Konfliktmoderation kompakt

Termin 24. – 26.07.2024, Mi – Fr 09:00 – 17:00 Uhr, inkl. Verpflegung im Ausbildungshotel St. Theresia

Sozial- und Gesundheitswesen

Qualitätsmanagement – modulare Ausbildung

Die Kolping-Akademie bietet auf der Grundlage von DIN EN ISO 9001:2015 sowie der DIN EN ISO 19011:2011 ein Konzept, welche diese weltweit gültigen Normenforderungen mit den speziellen Anforderungen und Bedürfnissen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft vereinbart. Die Weiterbildung umfasst zwei aufeinander aufbauende Module, die sich an Fach- und Führungskräfte von Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens richtet, die mit dem Qualitätsmanagement betraut sind oder ein QM-System in die Praxis umsetzen möchten.

N063 Qualitätsbeauftragte*r im Sozial- und Gesundheitswesen (KA)

Termin 05. – 07.06.2024 und 03. – 05.07.2024, jeweils Mi – Fr 09:00 – 17:00 Uhr, Prüfung am 05.07.2024

N064 Interne*r Qualitätsauditor*in im Sozial- und Gesundheitswesen (KA)

Termin 07. – 19.07.2024, Mi – Fr 09:00 – 17:00 Uhr, Prüfung am 19.07.2024

KITA und Schule

Fachwirt*in Erziehungswesen (KA)

Der berufsbegleitende Weiterbildungsgang wurde speziell konzipiert für ausgebildete Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen und pädagogische Mitarbeiter*innen in Kinderbetreuungseinrichtungen, die eine Leitungsfunktion übernommen haben oder übernehmen möchten.



Die digitale Weiterentwicklung des Lehrgangs mit E-Learning ermöglicht eine zeit- und ortsunabhängige Bearbeitung der Themen. Im Präsenzunterricht, der weiterhin mehr als 50% des Lehrgangs ausmacht, werden diese Inhalte gemeinsam mit den Dozent*innen vertieft.

Termin 11.10.2024 – 04.10.2025, Unterricht berufsbegleitend am Wochenende, 260 Unterrichtseinheiten

Weitere Informationen über Lehrgänge, Seminare, Firmenschulungen und finden Sie auf unserer Homepage www.kolping-akademie-muenchen.de.

Weitere Termine aus unserem Seminarbereich

Führen mit Autorität, aber nicht autoritär!

Das benediktinische Führungsmodell in zeitgemäßer Anwendung

Termin 15.05.2024, 09:00 – 17:00 Uhr

Zeitmanagement und Büroorganisation

Zeit planen und Zeit nutzen!

Termin 15.05.2024 und 19.06.2024, 2 Tage jeweils 09:00 – 16:00 Uhr

Sand im Getriebe

Unnötige Konflikte vermeiden und bestehende Konflikte bewältigen

Termin 12.06.2024 und 13.06.2024, 2 Tage jeweils 09:00 – 16:00 Uhr

Sicher und klar kommunizieren

Missverständnisse vermeiden und Beziehungen stärken

Termin 13.06.2024, 09:00 – 16:00 Uhr

Bei uns ist tierisch was los

Vom Umgang mit Tieren in der Kita und im Hort. Eine Einführung

Termin 20.06.2024, 09:00 – 16:00 Uhr



Kontakt

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kolping-Akademie für Erwachsenenbildung gemeinnützige GmbH
Adolf-Kolping-Straße 1, 80336 München

Tel: 089-599 457-74
www.kolping-akademie-muenchen.de
akademie@kolpingmuenchen.de

